

Guten Morgen

Von Anke Beißer

Vor drei Wochen habe ich es gestartet: ein botanisches Experiment. Als Mitbringsel aus Übersee zierten seit fast zwei Jahren zwei Pappzylinder das Regal voller Erinnerungen. Hübsch anzusehen, aber halt doch mit einer anderen Funktion. In ihnen steckte ein kleines Gewächshaus mit speziellem Nährboden und Samen. Für Mammutbäume. Ich befand, dass jetzt ein guter Zeitpunkt für den Start wäre. 20 Tage harhten die Samen auf ihrem Nährbett in der durchsichtigen Plastikhülse im Kühlschrank aus. Nun stehen sie am sonnigen Fenster. Binnen 15 bis 45 Tagen sollen sie sprießen. Geduld ist gefragt. Mal sehen, wie hoch ich sie wachsen sehe. Immerhin soll es schnell gehen – 45 Zentimeter im ersten Jahr. Oje, ich muss ja Platz dafür schaffen!

Kurz und knapp

Sperrung bei Prötzel wegen Baumaßnahmen

Prötzel. Die B 168 bei Prötzel erhält eine neue Deckschicht. Die Arbeiten starten am 1. August und enden voraussichtlich Ende September. Die Baustrecke verläuft ab Ortsausgang Prötzel über die Einmündung der L 23 in Richtung Gielsdorf bis zum Abzweig L 337 Richtung Werneuchen. Der Verkehr wird umgeleitet. Während der Baumaßnahme ist die Umleitungsbeschilderung auf der B 168 für die Dammbauwerke in diesem Bereich aufgehoben. red

Vermisste Frau in Gebüsch gefunden

Strausberg. Mit Spürhunden suchte die Polizei nach einer demenzkranken Strausbergerin, die am Freitagnachmittag durch eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes als vermisst gemeldet wurde. Am Samstag fanden Spürhunde die Dame hilflos in einem Gebüsch. Sie wurde zur medizinischen Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. red

Jugendlicher verletzt sich mit Böller

Müncheberg. Ein Jugendlicher zündete am Freitagabend einen Böller für Schreckschusspistolen. Bei der Detonation erlitt er eine Platzwunde an der linken Hand, die im Krankenhaus genäht werden musste. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts einer Straftat gemäß Sprengstoffgesetz. red

Betrüger geben sich als Kriminalbeamte aus

Neuenhagen. Ein Betrügerpaar hat einen Mann um eine vierstellige Summe gebracht. Der Geschädigte erhielt zunächst einen Anruf von einem angeblichen Sparkassenmitarbeiter. Dieser forderte ihn auf, sein gesamtes Bargeld zu kontrollieren. Anschließend erschien ein Mann und eine Frau bei dem Opfer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und das Bargeld an sich nahmen. Außerdem durchsuchten sie das Haus. red

Generika-Hersteller fordert die Großen heraus

Wirtschaft Mit der Dermago-Gruppe haben sich in Strausberg mittelständische Pharmaunternehmen angesiedelt, die auf Dermatologie spezialisiert sind. Von Claudia Braun

Kühllaster verlassen die Einfahrt, ein Möbeltischler hat ebenfalls seine Werkstatt hier und an einer unscheinbaren Tür stehen vier Namen, mit denen viele Einwohner Strausbergs vermutlich nichts anfangen können. In der Kastanienallee in Strausberg hat sich in einem Gewerbehof vor rund vier Jahren die Dermago-Gruppe eingemietet, die mit den Tochterunternehmen Skin Care Pharma, Aresus Pharma und Degode Pharma, angetreten ist, um – vereinfacht ausgedrückt – wirksame und verschreibungspflichtige Medikamente zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können.

Generika heißt das Zauberwort der Branche. Dabei handelt es sich um Nachahmerprodukte, die nach Ablauf des Patentschutzes für ein Originalpräparat auf den Markt gebracht werden können. „Wir haben uns auf die Dermato-

„Bevor er sich 2012 selbstständig machte, war der Gründer für einige Pharmariesen tätig.“

logie spezialisiert“, sagt Sven Schimansky-Wabra, Gründer der Dermago-Gruppe, der den englischen Slogan seines Unternehmens zitiert „Science for a better Skin“, zu Deutsch „Wissenschaft für eine bessere Haut“.

Bislang hat die Gruppe neun Mitarbeiter. Sven Schimansky-Wabra ergänzt: „Plus eine Studentin, die ihre Bachelor-Arbeit bei uns schreibt, und meinen Schwiegervater, der so etwas wie unser Hausmeister ist.“ Es gibt mehr Frauen als Männer, „weil der Frauenanteil an den Unis im Fach Pharmazie viel höher ist“, so Schimansky-Wabra, der zudem ein internationales Team führt. „Syrien, Tunesien, Spanien und Bayern“, zählt er mit einem Augenzwinkern einige Herkunftsländer seiner Kolleginnen und Kollegen auf.

Wer die „Dermagos“ besucht, hat sofort dieses Start-up-Gefühl. Die Mitarbeitenden lächeln nicht nur auf der Homepage, sondern haben auch gute Laune bei der Arbeit. Sie sitzen in hellen Räumen, wer möchte, kann auch mal im Homeoffice arbeiten. Dem gemütlichen Pausenraum ist anzusehen, dass hier nicht nur international gegessen wird, sondern sich bei der einen oder anderen Bio-Limonade auch ausgetauscht wird. Irgendwie würde man das Unternehmen eher in einer hippen Büroetage in Berlin verorten. Doch Sven Schimansky-Wabra,



Hier soll ein eigenes analytisches Labor entstehen: Sven Schimansky-Wabra, der die Dermago-Gruppe gegründet hat, setzt beim Bau auf regionale Firmen. Foto: Claudia Braun

dessen Frau ebenfalls für die Dermago-Gruppe arbeitet, zuckt mit den Schultern und hat eine einfache Erklärung: „Die Schule ist gleich um die Ecke“, sagt der Petershagener und spielt auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Zudem gibt es Platz, denn Dermago baut gerade ein eigenes Labor auf, um noch unabhängiger und kostengünstiger arbeiten zu können.

Dass es die Dermago-Gruppe überhaupt gibt, ist vor allem dem Mut von Sven Schimansky-Wabra zu verdanken, der für einige der Pharmariesen tätig war, bevor er sich 2012 entschloss, sich mit einer guten Idee und einer Abfindung selbstständig zu machen. Sein erstes „Baby“ war die Skin Care Pharma, das Unternehmen baute er noch aus dem heimischen Büro auf. Sein Ziel damals: eine generische Version zu einem verschreibungspflichtigen Mittel bei Neurodermitis, das auch schon bei Babys angewendet werden kann, entwickeln lassen und erfolgreich durch die Zu-

lassungsstudien zu bringen. „Hätte ich damals schon gewusst, wie viele Schritte nötig sind, hätte ich vielleicht nicht angefangen“, gibt der Gründer zu, um sofort nachzuschieben, dass er auch Marathonläufer sei, und es durchaus seinem Naturell entspricht, die Langstrecke zu nehmen.

Geld von privaten Investoren

Das zahlt sich aus: Inzwischen kann die Gruppe auf sechs weitere Produkte, unter anderem gegen Akne und Rosazea, eine entzündliche und chronisch verlaufende Hauterkrankung mit Rötungen im Gesicht, verweisen. Drei davon sind bereits zugelassen, zwei befinden sich im Zulassungsprozess und eines ist in der Entwicklung.

„Ohne meinen Mentor Dr. Andreas Greither wäre das alles nicht möglich gewesen“, sagt Schimansky-Wabra. Den erfahrenen Pharmaunternehmer überzeugte er derart von seinen Vorhaben, dass dieser sich auch finanziell beteiligte – und die För-

derbank das Nachsehen hatte. Auch weitere private Investoren kann Dermago begeistern: Kürzlich erhielt die Unternehmensgruppe zwei Millionen Euro durch ein Netzwerk von Privatinvestoren.

Um künftig Leistungen nicht mehr einkaufen zu müssen, baut das Unternehmen gerade ein eigenes, analytisches Labor auf, für das strenge Vorgaben gelten. Neben den eigenen Zwecken könnten etwa auch für das Strausberger Krankenhaus Leistungen erbracht werden, denkt der Chef bereits weiter. Die Labormöbel übernimmt Dermago übrigens von einem Start-up aus Bonn, dass diese nicht mehr benötigt. Maßgeblich dafür verantwortlich ist besagter Hausmeister, Schimansky-Wabras Schwiegervater, der damit eine nachhaltige Zweitverwertung realisiert: „Es wäre doch schade, wenn derartige Möbel auf dem Müll landen.“ Von Dermago aus Strausberg wird garantiert noch einiges zu hören sein.

Frage

Wie man

Svenja A seit sieh Game-D pädagog und Kö Kursen wie in E ter, zur stätte H erklärt endesig che Fäh mittelt

Frau An gnerin g Ich hab Acaden lor-Abs dium ka zur aka es ist m Kurse z

Was lern teilneh Es wird ckelt. D Beispi ge – spr nutzen App Ge Filme u wie ma

Welche A Gamede Ich ze Spieln Worksh Dann v ckelt, m einer S nen Ch regeln v lich ent wird ge Zum Sc tation.

Welche V man, um Das kan zu den nisse e dings d samme ter ente hen.

Kontakt com



Svenja A ist Med